

Florian Gregor, M.A.

Erinnerung an den Holocaust nach dem ‚postcolonial turn‘ I und II

Im Kontext einer Globalisierung der Erinnerung hat sich der Holocaust zu einem universalen Code für Viktimisierungserfahrungen und Genozid etabliert. Insbesondere in neueren, postkolonial orientierten Debatten werden das Verhältnis der Erinnerungen an den Holocaust einerseits und an den Kolonialismus andererseits und damit die Verbindungslinien, Kontinuitäten und Brüche post-/kolonialer und postnationalsozialistischer Rassismen und Erinnerungskulturen diskutiert. Anhand zentraler Debattenbeiträge sollen diese Diskussionen, die um „koloniale Amnesie“, „Deckerinnerungen“, Rassismus und Antisemitismus sowie die Singularität des Holocaust kreisen, nachvollzogen werden.